Ein Beitrag zur Kenntniss des Genus Lasiocampa Latr.

Autor(en): **Huguenin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **4 (1872-1876)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Beitrag zur Kenntniss des Genus Lasiocampa Latr.

Von **Dr. Huguenin** in Zürich,

Den im folgenden kurz zu beschreibenden sonderbaren Schmetterling fand ich im October 1871 in zwei Stücken im Seefeld bei Zürich in der Tagesfrühe an einer Mauer. Das eine etwas grössere Stück ist insofern nicht völlig ausgebildet, als der eine Hinterflügel diaphan geblieben ist; beide sind Männer und das Suchen nach dem Weibe blieb resultatlos. Wenn ich den Schmetterling als Bastard anspreche von Quercifalia L. und Betulifalia O., so ist der Beweis durchaus nicht so leicht zu führen, wie bei dem früher beschriebenen Bastard von Deilephila Elpenor Porcellus; doch ist der Schmetterling eine so auffallende Erscheinung, dass eine Publication wohl gerechtfertigt ist.

In der Grösse steht der Schmetterling in der Mitte zwischen Quercifolia und Betulifolia. Die Flügelspannung beträgt beim einen 44, beim andern Stück 46 mm., gegenüber 62, 64, 65 mm. des Mannes von Quercifolia und 31, 32 des Mannes von Betulifolia.

Die Form des Leibes zeigt nichts Auffallendes gegenüber Quercifolia, als die geringere Grösse, vorläufig von der Differenz der Färbung abgesehen.

Die Flügelform schliesst sich mehr an Quercifolia an; von Betulifolia weicht dieselbe, namentlich in folgenden Punkten ab:

1) Betulifolia zeigt am äussern Winkel des Vorderflügels einen ganz konstanten starken Ausschnitt, den auch die verwandte Ilicifolia — nur weniger ausgebildet — besitzt. Dieser Ausschnitt fehlt bei Quercifolia nicht vollkommen, ist aber sehr wenig ausgebildet. Die Mittelform entspricht viel mehr Quercifolia, der Ausschnitt ist vorhanden, doch in viel geringerm Grade, als bei Betulifolia.

2) Betulifolia besitzt am Vorderrand der Hinterflügel eine stark vorragende, hackenartige Erweiterung, die bei Quercifolia bloss andeutungsweise vorhanden ist. Die in Rede stehende Mittelform schliesst sich in dieser Beziehung mehr an Quercifolia an.

3) Betulifolia besitzt zwischen den Rippenenden am Flügelsaume weisse Fransen, welche der Quercifolia fehlen. Auch die Mittelform besitzt sie nicht. Das nämliche gilt vom Saume der Hinterflügel.

4) Der vordere Winkel der Vorderflügel ist bei Betulifolia in eine kleine Spitze ausgezogen, welche bei Quercifolia und dessgleichen bei der Mittelform fehlt.

5) Die Hinterflügel sind bei Betulifolia mehr gerundet als bei Quercifolia, wo sie etwas in die Länge gezogen sind. Das letztere gilt auch von der Mittelform.

In der Flügelform lehnt sich also die letztere weit mehr an Quercifolia an.

Höchst sonderbar aber ist die Färbung. Dieselbe entfernt sich vollständig von Quercifolia und nähert sich in auffallendster Weise der Betulifolia. Vorder- und Hinterflügel sind gleichmässig ziegelroth, am Vorderrand des Vorderflügels, namentlich gegen den Grund hin findet sich ein bräunlicher Anflug. Gegen den Aussenrand hin sind die Vorderflügel leicht grau bestäubt. Die Hinterflügel sind gleichmässig ziegelroth und entbehren der dunkeln Randfelder, welche Betulifolia zeigt. Die Anordnung der dunkeln Mondlinien erinnert wieder mehr an Quercifolia, indem dieselben eine continuirliche Linie, wie sie auf den Flügeln des letztern sich zeigt, bilden. Betulifolia besitzt discontinuirliche Linien, indem die einzelnen dunkeln Mondflecke sich nicht vollkommen berühren.

Es geht daraus hervor, dass die Mittelform bezeichnet werden muss als ein Geschöpf von der Flügelform und dunkeln Zeichnung der Quercifolia, dagegen von der Grösse und Färbung der Betulifolia.

Immerhin ist die Hybridität nicht sicher nachzuweisen und nicht so auf der Hand liegend, wie bei dem früher beschriebenen Bastard von Deilephila Elpenor und Porcellus.

Beide Formen sollen durch gütige Vermittlung von Herrn Rudolf Zeller in Zürich im Millèreschen Werke in Abbildung erscheinen.